

## Stichwort: Apokryphen

Der Begriff wurde im 2. Jahrhundert von christlichen Theologen geprägt und bedeutete anfangs nicht nur „außerkanonisch“, sondern zugleich „**häretisch**“. Er wertete die ausgegrenzten Schriften als Irrlehre oder Fälschung ab.

Bereits im **Judentum** kam es im Zuge der Kanonisierung des **Tanach** (= **Heilige Schrift** des **Judentums**) zu einer Abgrenzung – und damit auch zu einer Ausgrenzung mehrerer Schriften, die nur in der **Septuaginta**, enthalten waren.

Ursprünglich war die Septuaginta eine Übersetzung der **Tora**, der fünf Bücher Mose, in altgriechische Sprache. Später wurde der Begriff vor allem von Christen auf griechische Versionen des **Alten Testaments** ausgeweitet.

Der Umfang des Alten Testaments unterscheidet sich in den christlichen Konfessionen: Die katholische und die orthodoxe Kirche folgten mit ihrem AT-Kanon der **Septuaginta**, während **Martin Luther** seiner **Bibelübersetzung** den hebräischen **Tanach** (= **Heilige Schrift** des **Judentums**.) zugrunde legte.

Entsprechend werden im **Protestantismus** solche jüdische Schriften zu den Apokryphen gezählt, die auch im Judentum nicht kanonisch sind. Sie sind in der **Lutherbibel** als „nützliche“, aber nicht „heilige“ Schriften in einem Anhangsteil abgedruckt. In den modernen Ausgaben der Lutherbibel sind sie zum Teil nicht mehr enthalten, in Bibelübersetzungen aus der **reformierten** Tradition fehlen sie von Anfang an.